

Rebirth - Schutzengel für Weiß II

Seitennotiz die 2.: Das hätte ich vllt schon früher sagen sollen, aber ich hab mein Vorabitur geschrieben und wusste nicht mehr, wo vorne oder hinten ist...

Von abgemeldet

Kapitel 1: Kapitel 01: Prolog

Hallo!

So. Ich habe es geschafft. Endlich kann ich mit der zweiten Staffel so richtig anfangen. Es hat ein bisschen gedauert, aber nun könnt ihr lesen, wie es weitergeht. Eigentlich wollte ich es schon früher hochstellen, aber dann verzögerte sich das Ganze immer wieder und ich hatte keinen Nerv ständig zu hetzen. Außerdem passt dieses Datum sehr gut. Es ist nicht nur Freitag der 13., mein absoluter Glückstag, sondern ich habe auch heute Geburtstag! Endlich siebzehn! Keine Bemerkungen von meinen Freundinnen, die alle schon 17 sind. (Aber ich bin einen halben Kopf größer, he,he!)

Hm, ich komme vom Thema ab...

Die Fortsetzung hält hoffentlich einige Überraschungen für euch bereit, ich kann so etwas nie richtig einschätzen. Es gibt ein paar neue Charaktere und ich habe mich auch mit der Vergangenheit von einzelnen Personen mehr auseinandergesetzt. Und so nett wie beim ersten Teil der FF bin ich nicht mehr. Es sollte ein bisschen düsterer werden - ob es dass nun ist, müsst ihr entscheiden. Wahrscheinlich ist es eher melodramatisch und kitschig... ich kann es einfach nicht beurteilen.

Ich habe auch keine extra Charabeschreibung gemacht, dass war mir zu aufwendig, faules Stück, dass ich bin. Die Identität aller kann ich sowieso noch nicht enthüllen.

Ich hoffe, dass es euch gefällt. Und dass ihr vielleicht doch das ein oder andere Mal überrascht werdet. Also, viel Spaß!

Eure Azrael

Rebirth - Schutzengel für Weiß II

Kapitel 01: Prolog

"Ich denke, ich wachte auf, nachdem der Raum verlassen war... es war, als würde ich langsam an die Oberfläche gleiten, bis ich schließlich die Augen aufschlug. Ich hatte ihre letzten Gedanken noch im Gedächtnis...

Zuerst war ich noch völlig benommen, Formen und Farben waren undeutlich, verzerrt und verschwommen. Der Schlag musste mich härter getroffen haben. Später stellte ich fest, dass Okino nur an der richtigen Stelle angesetzt hatte. Trotzdem habe ich mein Leben lang nicht solche Schmerzen gehabt.

Davon abgesehen war mir übel - aber ich versuchte, mich aufzurichten und sah mich um.

Wie gesagt war ich benommen, doch ich bemerkte beinahe sofort, dass etwas nicht stimmte. Nur war es nicht einzuordnen, mehr ein unbestimmtes Gefühl.

Dann hatte ich eine Eingebung. Es war leer um mich herum. Sehr leer und um es ganz genau zu formulieren... zu leer.

Um mich herum befanden sich die zerstörten Geräte und ich sah auch die Stelle, wo der Boden von der Hitze geschmolzen war, aber ich entdeckte die Leichen nicht. Sie waren verschwunden.

In diesem Moment konnte ich nicht klar denken. Und mein Erinnerungsvermögen ließ mich im Stich - was ich weiß ist nur, dass ich erschrocken war. Ich wusste, dass das Gebäude in die Luft fliegen sollte, das war ja ein Teil des Planes gewesen. Aber die Körper waren weg.

Ich suchte den ganzen Raum ab, achtete nicht auf meine Kopfschmerzen und dass ich mich wie eine Irre benahm. Es war mir in dem Moment egal.

Ich muss mehr als eine Stunde durch das Gebäude geirrt sein... immer in der Hoffnung, Angel zu finden. Ebenso waren die beiden Mädchen unauffindbar. Eigentlich sollte das Labor doch leer sein.

Ich dachte sogar, die beiden Teams hätten sie doch mitgenommen, aber ich wusste, dass Angel recht überzeugend sein konnte.

Irgendwann muss ich begonnen haben, zu fantasieren, ich sah seltsame Dinge und mein Gesichtsfeld begrenzte sich immer mehr. Ab diesem Zeitpunkt kann ich mich nicht mehr erinnern.

Erst, als ich eine unterschwellige Bedrohung spürte, wurde ich wieder wachsam und da war es zu spät. Außer einem Schlag auf den Kopf spürte ich nichts mehr."

Ihr Gegenüber strich sich die blonden Strähnen aus dem Gesicht und wirkte nachdenklich. "Was ist dann passiert?"

Neraku schüttelte den Kopf, nach einem Blick auf die junge Frau, die sie aufmerksam musterte, zuckte sie die Schultern. "Nichts Bemerkenswertes. Nichts, was ich berichten will."

"Hast du die Leichen gefunden?"

"Nein. Obwohl wir beide wissen, was er mit ihnen gemacht hat."

"Ja... und das werde ich ihm nicht durchgehen lassen."

"Bedaure, das sagen zu müssen, aber dir fehlt in der Hinsicht Talent." Neraku grinste abfällig.

"Das ist ja wohl meine Angelegenheit", sagte die blonde Frau kalt.

"Du musst dich nicht mit allen Mitteln in eine Form pressen lassen, nur um ihr ähnlich zu sein."

"Halt dich da raus. Überhaupt, was ist mit den anderen?"

"Nun...", Neraku wirkte leicht amüsiert, "Da sah die Sache schon wieder anders aus..."

Zehn Jahre nach dem Tod von Arkangel...

Omi kam gerade von der Arbeit im Blumenladen zurück. Nach einigem Hin und Her

hatten sie sich damals entschlossen, wieder einen zu eröffnen und mittlerweile war er recht froh darüber. Um dem ewigen Trauerspiel in der Villa zu entgehen, hatte er sich freiwillig bereit erklärt, die heutige Schicht zu übernehmen.

"Scheiß-Karma... könnte man ja wohl so sagen."

Er gähnte einmal vernehmlich und schaute sich um, als er Schritte hinter sich hörte.

"Ken. Wie geht's?"

"So lala... Mizumi macht gerade Stress."

"Was hast du denn jetzt schon wieder angestellt?"

Ken zog den Kopf ein. "Nichts. Sie ist nur schlecht gelaunt."

"Mizu-chan ist ,nie' schlecht gelaunt." Omi sah besorgt aus. Er ahnte, dass mehr dahinter stecken musste.

Ken seufzte und fasste sich an die Stirn. "Weißt du... Satako hat vorhin eine Nachricht geschickt. Kiro hatte die Ergebnisse aus dem Labor. Sieht nicht so gut aus. Anscheinend gibt es Komplikationen."

"Soll heißen?"

Der Fußballer lehnte sich gegen die Wand der Garage und lachte kurz auf. Seine Stimme klang bitter. "Was auch immer damals mit uns passiert ist - dieses Schwein hat gründliche Arbeit geleistet. Mein Gott, ich bin beinahe dreißig und sehe nicht so aus! Mizumi ist fünf Jahre jünger als ich, okay! Aber was ist in zehn weiteren Jahren? In zwanzig. Ihr und mir ebenfalls - uns ist bewusst geworden, dass wir auseinander wachsen, egal was kommt. So sieht die Lage aus."

Omi sackte in sich zusammen und schloss die Augen. Das war in etwa das, was er schon befürchtet hatte. Schlechtes Karma, aber hallo.

Seit Satako und Mizumi zu ihnen gekommen waren, hatte es eigentlich so ausgesehen, als ginge es bergauf. Aber offensichtlich war er da zu voreilig gewesen.

Wann hatte es angefangen? Zurückblickend konnte er es nicht mehr genau sagen.

Nachdem drei Mitglieder bereits ausgeschieden waren, dazu noch die ältesten unter ihnen, sah es düster aus. Zuerst hatte Kritiker Satako geschickt, das war vor fast genau zehn Jahren gewesen. Nur wenige Monate nach dem Tod der Mädchen.

Satako arbeitete tagsüber für Kritiker und überbrachte die Aufträge. Über seine Schwester hatte er anfangs nicht viel erzählt, sie hatte sich ihnen allerdings vor sechs Jahren ebenfalls angeschlossen. Und hatte sich in Ken verliebt. Zumindest er schien glücklich zu sein.

Dann kam der nächste Schlag - die Tatsache, dass einige von ihnen seltsamerweise auch nach mehreren Jahren noch genauso aussahen, wie zuvor.

Nach vielen Untersuchungen kam dann ein beunruhigendes Zwischenergebnis, dass heute bestätigt wurde - sie alterten nicht oder nur sehr langsam. Die damalige Genmanipulation musste etwas bei ihnen nachhaltig verändert haben.

Und jetzt? Omi fand die Aussicht, noch so viele Jahre weiterzuleben, sehr bedrückend. Für ihn gab es nicht mehr allzu viel. Und auch den anderen mochte es größtenteils ebenso gehen. Aber Ken war verliebt und hatte gerade eine feste Freundin gefunden. Und nun schienen sich Konflikte anzubahnen.

Nicht, dass es etwas Neues gewesen wäre. Konflikte hatte es in der vergangenen Zeit immer wieder gegeben...

"Wenn es wirklich so sein sollte... wenn es wirklich wahr sein sollte, dass ich in dreißig Jahren noch so aussehe wie jetzt - ich glaube nicht, dass Mizumi oder ich das ertragen könnten." Ken verschränkte die Arme. "Als ob es nicht schon genug Schwierigkeiten gäbe..."

"Aya?"

"Natürlich. Dieser depressive Bastard. Wer sonst?" Er schien froh zu sein, von diesem bedrückenden Thema wegzukommen.

"Aber ihr könnt doch nicht schon wieder aneinander geraten sein?" Omi stöhnte laut und schlug sich vor die Stirn, als sie beide zum Haus gingen.

"Ha! Sag das nicht mir. Er sucht Streit."

"Kein Kommentar."

"Omi, es ist so! Mal davon abgesehen, dass es ihm egal ist, was mit uns auf den Missionen passiert, solange er jede Menge Blut an seinem Katana hat!"

"Zugegeben, er ist ein wenig... angespannt in letzter Zeit."

"Und damit hätten wir auch die größte Untertreibung des Jahrhunderts gefunden", bemerkte Ken sarkastisch und Omi lächelte ein wenig verlegen. "Aber so schlimm ist es doch nicht mehr, oder?"

"Aber auch nur, weil wir sein Katana versteckt haben..."

"Kommt da nicht ein Auto?"

"Lenkst du nicht gerade vom Thema ab?"

Omi antwortete nicht und schaute hinunter zur Auffahrt. "Tatsächlich, da ist Satako."

"Ablenkung, sag ich doch."

Satako parkte seinen Wagen und stieg aus. "Hi."

"So früh heute?", bemerkte Ken anzüglich.

"Ha! Sehr komisch! Kiro hat heute mal wieder den Vogel abgeschossen. Der Spinner ist doch echt das Allerletzte!"

"Ich dachte du magst ihn." Omi bückte sich und hob die Zeitung auf, die immer noch vor der Haustür lag, zusammen mit der Post. Hauptsächlich waren es Mahnungen für unbezahlte Rechnungen.

"Ich mag ihn auch, aber er könnte ja mal daran denken, dass einige Leute auch noch so etwas wie Privatleben haben! Heute hatte er etwas vor und gibt uns einfach frei! Aber wehe, einer von uns will mal früher weg!"

"Du meine Güte, wie ungezogen", grinste Ken und wich Satakos Eisblick aus. "Nicht so giftig, ich habe doch nur Spaß gemacht."

"Nicht, dass man in diesem Haus viel mit diesem Wort anfangen könnte", kam die spitze Gegenbemerkung.

"Volltreffer", bemerkte Omi, der selbstvergessen die Post durchlas.

"Zählst du das jetzt immer mit?"

Satako nahm Omi die Rechnungen aus der Hand. "Könnt ihr nicht mal eure Rechnungen bezahlen?"

"Wer macht das eigentlich?", fragte sein Schwager in spe Stirn runzelnd.

Das ehemalige Weiß-Chibi zuckte geistesabwesend mit den Schultern. "Hat immer Aya gemacht."

"AYA!? Kein Wunder, dass hier nichts mehr läuft!" Satako sah aus, als wollte er demonstrativ den Kopf gegen die Wand schlagen. "Der kommt doch nur von seinem Trip runter, wenn er Blut riecht."

"Na, na, na..."

"Wo er Recht hat, hat er Recht...", murmelte Ken und sah sich um, als er eine Tür gehen hörte.

Nagi kam aus dem Seitenflügel und sah nicht nur völlig geschafft, sondern auch ausgesprochen genervt aus. Von seinem Gemurmel waren nur die Wörter ‚Farf‘, ‚verdammter Ire‘ und ‚Kindermädchen‘ zu verstehen.

Omi erinnerte sich schuldbewusst, dass Farfarello den ganzen Tag über Probleme

gemacht hatte und sich niemand weiter darum gekümmert hatte - abgesehen von dem Telekineten.

"Wir haben die Dinge echt ein bisschen schleifen lassen."

"Hä?"

"Nichts."

Nagi griff sich an die Schulter und massierte sie kräftig. "Mistkerl. Ich weiß wirklich nicht, was er heute hat. Er ist... aufgekratzt. Wirklich seltsam. Außerdem redet er ständig vor sich hin... wehe, es bedeutet wieder Ärger."

"Spürt ihr das nicht?", fragte eine tiefe Stimme plötzlich und Ken zuckte zusammen, als er einen Schatten neben sich bemerkte. "Wenn du noch einmal so neben mir auftauchst, dann mache ich dich kalt, Nuit! Und zieh diese Klamotten aus!"

Omi grinste leicht und betrachtete Nuit amüsiert. Ihr Outfit war tatsächlich etwas... ausgefallen. Ken bezeichnete sie gern als Psychotussi. Sie bezeichnete ihn gern als Chaosmagnet. Und seltsamerweise passierten ihm in ihrer Gegenwart immer die merkwürdigsten Dinge.

Nuit war erst achtzehn und ziemlich skurril - um es harmlos auszudrücken. Sie trug schwarz und meistens irgendwelche Kleider, die aus dem vorletzten Jahrhundert stammten.

Nuit gehörte zu ihren neuen Mitgliedern und war eine talentierte Telekinetin. Darüber hinaus hatte sie aber auch andere Fähigkeiten und sie war wirklich gruselig. Vielleicht trug ihr Aussehen dazu bei. Sie hatte weiße Haare und sehr dunkle Augen. Nach drei Jahren Zusammenarbeit konnte er immer noch nicht sagen, welche Farbe sie eigentlich hatten. Irgendetwas zwischen purpur, blau, grün und schwarz... zu einem besseren Ergebnis war er nicht gekommen.

Sie war eine Ansammlung von eigenartigen Charakterzügen und das Überraschendste war wahrscheinlich, dass Nagi sie mochte.

Wie so oft, ging Nuit nicht auf Kens Angriff ein. "Ich dachte, ihr seid spirituell wenigstens ein bisschen begabt", sagte sie mit leidendem Gesichtsausdruck. "Heute sind besondere Schwingungen in der Luft..."

"Kann ihr nicht jemand das Maul stopfen?", stöhnte Ken und Nagi lachte. "Pass auf, sie ist ziemlich zielgenau... Willst du echt zum Opfer ihrer Angriffe werden?"

"Ich bin von wehleidigen Trotteln, psychopathischen Zicken und ungerechten Bastarden umgeben. Kann mal jemand diese Rassen ausrotten?"

"Hat unser Kenken wieder einmal Ärger mit der Welt?", kam eine weitere Stimme von der Seite und der Braunhaarige sah hoffnungsvoll auf. "Mizumi! Gott sei Dank!"

"Ist es nicht schön, wie er sich freut, mich zu sehen?", wandte sich die blonde Empathin an die Umstehenden. "Da geht einem doch das Herz auf."

Omi atmete auf. Es schien wieder alles in Ordnung zu sein. Zumindest der Streit zwischen Mizu-chan und Ken war beigelegt und das war die Hauptsache.

Nuit lächelte ihm zu und er runzelte fragend die Stirn. Aus guter Erfahrung wusste er, dass man sich auf ihre Voraussagen verlassen sollte. "Was hast du gespürt?"

"Eine große Kraft... und noch viel größeren Hass. Heute muss etwas Außergewöhnliches passiert sein."

"Was hat er getan?" Neraku fühlte, wie das Entsetzen in ihr hoch kroch.

"Ich wage gar nicht, an die Konsequenzen zu denken."

"Ha, dass ist wirklich harmlos ausgedrückt. Der Arme, dass wird ihm einen herben Schlag versetzen."

"Du meinst diesen... wie heißt er noch gleich? Aya, nicht wahr?"

Neraku nickte finster und schaute zu Boden. "Wenn er schon dieses Wunder vollbringen konnte... was hätte er erst getan, wenn..."

"Man soll ja auch für kleine Gnaden dankbar sein", grinste die junge Frau und strich ein paar Haarsträhnen beiseite. "Jetzt geht der Spaß doch erst richtig los."

"Du weißt wie üblich nicht, wovon du sprichst." Neraku schauderte und wandte den Kopf zum Fenster. "Das haben sie nicht verdient."

Ende